(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 213 Sonntag, den 12. September **1897.**

Rundschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „In der „Köln Ztg.“ und anderen Blättern wird unter Bezugnahme auf die in letzter Zeit eingetretenen Eisenbahnunfälle das „Sparsamkeitssystem der Regierung“ angeklagt und natürlich verurtheilt. Die Ursachen dieser Unfälle sind bisher nicht endgiltig festgestellt. Soweit man sie jedoch kennt, läßt sich sagen, daß sie entweder auf Bosheitshandlungen, welche von Personen ausgingen, die am Eisenbahnbetrieb nicht betheiligt sind, oder auf pflichtwidrige Nachlässigkeiten solcher Angestellten zurückzuführen waren, welche sich bisher in Wahrnehmungen der ihnen übertragenen Funktionen durchaus bewährt hatten. Auf der anderen Seite hat der preußische Landtag zur besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowohl an rollendem Material, wie für Verstärkung des Unterbaues, Erweiterung und Umbau der Bahnhöfe 2c. sehr erhebliche Mittel bewilligt, so daß auch nach dieser Richtung hin von einem Sparsamkeitssystem der Regierung nicht die Rede sein kann. Da diese Bewilligungen sämmtlich auf Antrag der Eisenbahnverwaltung und unter voller Zustimmung der Finanzverwaltung erfolgten, ist der gegen beide Ressorts gerichtete Vorwurf, einem falschen Sparsamkeitssystem zu huldigen, gänzlich unhaltbar.“

Ein Antrag auf Erweiterung des Reichseisenbahnamts soll dem Reichstage, wie verlautet, in seiner nächsten Session zugehen. Daß das Reichseisenbahnamt auch jetzt seinen Pflichten voll nachkommt, wurde gegenüber neuerdings erhobenen Angriffen auf dasselbe nachdrücklichst betont. Wenn sich trotzdem die Eisenbahnunfälle in beängstigender Weise mehren, so liegt das wohl hauptsächlich an unzureichendem Personal, Einrichtungen 2c. Die „Nat.-Ztg.“ empfiehlt, die schweren Eisenbahnunfälle im Reichstage zur Sprache zu bringen. Alsdann würde das Reichseisenbahnamt zu Erklärungen darüber genöthigt werden, was es hinsichtlich der Ursachen dieser Unfälle ermittelt hat und was nach seiner Auffassung zur Verhinderung ähnlicher Unfälle geschehen kann. Die Nothwendigkeit, regelmäßig Erklärungen zu geben, würde das Amt zu einer wirklichen Aufsichtsinstanz gegenüber den einzelstaatlichen Eisenbahnverwaltungen machen. Das wäre aber schon ein großer Gewinn. — Bei dieser Gelegenheit sei mitgetheilt, daß im Monat Juli, wie der Reichsanzeiger soeben bekannt giebt, 226 Eisenbahnbetriebsunfälle (Entgleisungen, Zusammenstöße 2c.) auf den deutschen Eisenbahnen ausschließlich Bayerns stattgefunden haben, bei denen 60 Personen getödtet und 154 verletzt wurden.

Ueber die Gründung einer Centralstelle zur Vorbereitung der Handelsverträge ist es zu einem Conflikt innerhalb der betheiligten Vereine gekommen. Die erste Berliner Versammlung war bekanntlich von dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industerie einberufen, wobei es in Verbindung mit einer Reihe anderer wirthschaftlicher Körperschaften zur Gründung einer „Centralstelle“ kam. Jetzt erläßt aber das Präsidium des deutschen Handelstages ein Rundschreiben in dieser Angelegenheit, in dem es seine älteren Rechte betont. Man wird hiernach also, wie die „Frankf. Ztg.“ hervorhebt, zwei Centralstellen haben, die sich bemühen, das Material zur Information der Regierung zu sammeln. An sich wäre das gewiß kein Unglück, da bekanntlich auch in der Industrie die Anschauungen und Wünsche auseinandergehen. Da die Regierung bereits an der Arbeit ist, einen autonomen Tarif herzustellen, der als Grundlage bei künftigen Handelsverträgen dienen soll, so ist es an der Zeit, daß die „Centralstellen“ in Aktion treten.

Eine neue Baugewerkschule wird zum Herbste d. Js. in Barmen-Elberfeld, zunächst mit 5 Klassen, eröffnet werden. Die Anstalt wird eine Staatsanstalt und nach denselben Grundsätzen eingerichtet und verwaltet wie die übrigen Königlichen Baugewerkschulen in Preußen. Auch erhält sie dieselben Berechtigungen, so daß also ihre Abiturienten bei Besetzung von technischen Subalternstellen im preußischen Staatsdienst vorzugsweise berücksichtigt werden. Das Lehrpersonal besteht vorläufig aus acht ständigen Lehrern, die bereits vom Minister für Handel und Gewerbe ernannt sind, und einem Hülfslehrer. Die Leitung der Schule, die bis zur Fertigstellung eines besonderen Gebäudes in den Räumen der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Barmen untergebracht ist, wird vorerst von dem Direktor dieser Anstalt, Hartig, wahrgenommen werden; an ihn sind auch Gesuche um Aufnahme zu richten.

Rektor a. D. Ahlwardt hat zwar in der letzten Session die Pflichten als Abgeordneter sehr vernachlässigt, indem er während der letzten Tagung die meiste Zeit in der neuen Welt weilte, aber seinem Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg ist er treu geblieben. Seit einigen Tagen bereist er denselben wieder in Begleitung des Gastwirths Bodek, aber er stellt sich seinen Wählern nicht als Abgeordneter vor, auch liegt ihm politische Agitation fern, er zeigt sich nur als Geschäftsmann und versucht für sein Berliner Zigarrengeschäft Filialen zu begründen.

Auf die drohende Gefahr eines erneuten Herero-Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika wird in der „Kolon.-Ztg.“ hingewiesen und daraus die Nothwendigkeit einer schleunigen Verstärkung der Schutztruppe hergeleitet. Die Hereros sind vorzüglich bewaffnet. Die Verstärkung könnte sich, falls sie wider Erwarten nicht gebraucht wird, durch Hilfeleistung beim Bahnbau nützlich machen und auch beim Bau der Hafenanlagen in Swakopmund verwandt werden.

Nach einer Andeutung des Petersburger „Grashdanin“ soll in der That kein schriftlicher Allianzvertrag zwischen Frankreich und Rußland bestehen. Das Blatt erklärt nämlich, daß eine fraktionslose Allianz für Frankreich und Rußland vortheilhafter sei als eine verbriefte. Nur eine vertragslose Allianz könne Frankreich auch einmal zu einer Verständigung mit Deutschland bringen.

Den in Oesterreich anläßlich der Sprachenverordnungen entstandenen Conflikt bemühen sich die Franzosen ihren Interessen dienstbar zu machen. Der „Temps“ meint, für Oesterreich schlage die zwölfte Stunde, die „Debats“ hoffen, die unmittelbare Folge eines klerikalen, slavischen Regimes in Oesterreich würde die Sprengung des Dreibundes sein. Wenn man die Franzosenfreundlichkeit der Tschechen berücksichtigt, die begeisterte Glückwunschtelegramme nach Paris entsandten, als der Allianzvertrag bekannt wurde, so kann man es wohl verstehen, wenn jenseits der Vogesen das tschechische Regiment in Oesterreich von den glänzendsten Hoffnungen und Erwartungen begleitet wird. Zu ernsten Besorgnissen liegt natürlich auch nicht der geringste Anlaß vor. Die auswärtige Politik des Kaisers Franz Joseph kann auch durch eine tschechisch-polnische Mehrheit im Parlament nicht von dem bisher verfolgten Wege abgelenkt werden. Der Dreibund ist tausendmal fester und widerstandsfähiger als der Angriff irgend einer politischen Partei.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September

Als Schlußeffekt der Kaisermanöver fand am Freitag eine große Schlacht statt. Das Wetter war vortrefflich. Der Kaiser führte die Ostarmee. — Die Manöver sind ohne ernstlichen Unfall verlaufen, die Truppen alsbald nach ihren Garnisonen zurückbefördert worden. — Im Kurgarten zu Homburg fand am Freitag Nachmittag ein „Friedensmahl“ statt, an dem außer dem Kaiserpaare, dem König Humbert und der Königin Margherita auch König Albert, Prinzregent Luitpold, Großfürst Nikolaus, und die anderen Fürstlichkeiten, sowie die ersten Offiziere der beiden „feindlichen“ Armeen theilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden die schneidige Führung und die vorzüglichen Leistungen der Truppen betont. Inzwischen haben die Fürstlichkeiten Homburg wieder verlassen; die italienischen Majestäten wurden vom Kaiserpaare unter den Hurrahrufen des Publikums nach dem Bahnhof geleitet, wo sie sich herzlich von einander verabschiedeten.

Der König und die Königin von Italien haben an den Bürgermeister von Homburg Dr. Tettenborn ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Anerkennung für den so schönen Empfang zum Ausdruck bringen und zugleich die Summe von 5000 Frcs. zur Vertheilung an die Armen der Stadt beifügen.

Vom Homburger Schlosse aus wurden in den letzten Nächten Versuche einer Verständigung mit Vilbel (im Manövergelände) durch optische Signale mit elektrischem Licht gemacht.

Der Kaiser hat dem Generalstabschef Graf Schlieffen sowie den kommandirenden Generalen Graf Haeseler und von Wittich den Schwarzen Adlerorden verliehen. Dem italienischen Minister des Außern Marquis Visconti Venosta übersandte er sein Bildniß.

Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, Kgl. Bayer. General-Lieutenant, ist zum Chef des 3. Schles. Dragoner-Regiments Nr. 15 und der Herzog Karl Theodor in Bayern, Kgl. Bayer.-General der Kavallerie, zum Chef des Dragoner-Regiments Freiherr von Manteuffel (Rheinisches) Nr. 5 ernannt worden.

Kaiser Wilhelm und die Kaiserin wollten sich diesen Sonnabend von Homburg zum Besuche des Großherzogs von Hessen nach Wolfsgarten bei Darmstadt begeben.

Totis in Ungarn, wo der Kaiser Sonntag Nachmittag eintrifft, befindet sich schon im Festschmuck. An dem Bahnhofe wurde ein überaus kostbares Prunkzelt mit Stickereien errichtet. Eine Allee von Flaggenmasten und fünf Triumphpforten führt zum erzherzoglichen Schloß; im ersten Stock befinden sich rechts vom Vorraum die Gemächer des Kaisers Franz Joseph, links die des Kaiser Wilhelm.

Prinzregent Albrecht von Braunschweig hat sich beim Reiten eine schmerzhafte, aber ungefährliche Zerrung am rechten Oberschenkel zugezogen, so daß er für einige Zeit nicht zu Pferde steigen kann. Er wird nach Schloß Hummelsheim in Sachsen-Altenburg übersiedeln.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat August für 4369140 Mk. Doppelkronen und zwar sämmtlich auf Privatrechnung sowie für 25438,07 Mk. Einpfennigstücke ausgeprägt.

Im Etat des Reichsamts des Innern für 1898/99 wird sich eine beträchtliche Summe zur Bestreitung der Kosten der Betheiligung Deutschlands an der nächsten Pariser Weltausstellung befinden. Der für das laufende Jahr zu diesem Behufe eingestellte Betrag ist nur geringfügig, da die bisherigen Vorarbeiten keine besonderen Geldaufwendungen verursachten.

Bettie's Mann.

Roman von E. Kling

(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

Gurney hub wieder an:

„Nach den Flitterwochen gingen wir nach Legh Place, um dort zu bleiben, bis dies Haus für uns fertig sein würde. Es war an einem Morgen Mitte September, als mein Herr einen Brief erhielt, der ihn ganz verstört machte. Er kam in das Zimmer, in dem ich seine Flinten bereit gelegt, denn er wollte auf die Jagd, — und zitterte am ganzen Leibe. Er sprach vor sich hin und zerriß einen Brief in kleine Fetzen, die er in den Papierkorb warf und dann wieder heraussuchte und in die Tasche steckte, als fürchte er, Jemand möchte die Stückchen lesen. Er trank sehr viel an dem Tage, war aber bestrebt, es seine junge Frau nicht merken zu lassen; das ging zwei oder drei Tage so fort und dann bekam er einen zweiten Brief, der ihn ganz außer sich brachte, wie es mir schien. Er kam zu mir und sagte:

„Gurney, ich gehe nach Paris. Du brauchst nicht mitzukommen.“

„Aber ich wollte ihn nicht allein reisen lassen; ich wußte schon, daß er nicht in einem Zustande war, in dem er sich selbst überlassen bleiben durfte, und wenn irgend einer mit dem jungen Herrn fertig zu werden vermochte, so war ich es. Wir fuhren am 22. September ab; gegen seine junge Frau schützte er einen so nichtigen Vorwand vor, daß ich mich wunderte, daß sie sich dadurch Sand in die Augen streuen ließ. Weshalb wir gingen, wußte ich nicht, aber ich wußte, daß ein Unglück in der Luft lag, und ich weiß nicht warum, aber ich brachte es mit Fräulein Terris in Verbindung, obgleich man ihren Namen nicht erwähnte. Jedenfalls reisten wir ab und mein Herr fing an, schlimmer zu trinken denn je. Wir gingen in Paris in einen Gasthof, und er benahm sich wie ein Verrückter. Ich that, was ich vermochte, aber schließlich ängstigte ich mich und telegraphirte an Herrn Sholto. Er kam am Abend des 26. an und es gab eine hübsche Scene, als mein Herr erfuhr, was ich gethan. Er tobte wie ein Rasender, aber Herr Sholto kümmerte sich nicht darum, sondern blieb ganz ruhig da. Endlich beruhigte sich mein Herr ein wenig und als er merkte, daß sein Bruder keinen Augenblick von seiner Seite wich, brachte er mir einen Brief, den er mich bat, in den Briefkasten zu werfen.

„Er ist an die Isabella Terris gerichtet,“ sagte er zu mir, „und wenn Du ihn nicht zur Post trägst, so giebt es ein Unglück, und zwischen mir und meiner Frau ist Alles zu Ende.“

„Ich wollte erst nicht, aber er bat und beschwor mich und erzwang das Versprechen, Ihnen, gnädiger Herr, nichts davon zu sagen.“

Bei diesen Worten wandte der alte Diener sich zu Sholto, der regungslos am Tische saß.

„Sie waren sehr böse mit Ihrem Herrn Bruder gewesen und er war nicht in der Verfassung, neue Vorwürfe zu ertragen, deshalb nahm ich endlich den Brief und erfüllte sein Geheiß. Trotz allem, was der gnädige Herr thun konnte—er wandte sich wieder zu Bettie — wußte mein Herr sich am Abend und am nächsten Morgen geistige Getränke zu verschaffen; er trank ohne Aufhören bis 12 Uhr Mittags am 27. Dann entwischte er uns plötzlich. Er war von Sinnen, gnädige Frau; ich will einen Eid darauf ablegen, daß er durch das viele Trinken und aus Furcht, die Person möchte seiner Frau etwas verrathen, verrückt geworden war. Herr Sholto und ich machten uns sogleich auf und suchten überall nach ihm. Der gnädige Herr ging nach der einen Seite und ich nach der andern. Ich war viel bestürzter als er, denn ich wußte über Fräulein Terris Bescheid und fürchtete, er möchte wieder mit ihr davongelaufen sein; wenn ich jemals Haß in den Augen eines Menschen gelesen habe, so las ich ihn in den seinen, als er ihren Namen aussprach. Ich kannte ihre Adresse, sie hatte auf dem Briefe gestanden, den er mir übergeben hatte — und Nachts um ein Uhr ging ich die Straße hinunter, in der sie wohnte, und sah das Haus; es sah wie ein Pensionat aus.“

Bettie nickte. „Das war es auch,“ murmelte sie. „So, gnädige Frau? Nun, das dachte ich mir! Es war ein düsteres großes Gebäude, aber es sah still genug aus, nur ein einziges Licht brannte darin.“

„Ja, das war das Licht in ihrem Schlafzimmer. Ich hatte es für sie brennen lassen. Ich war dort in Pension und schlief in derselben Stube.“

Gurney schwieg einen Augenblick nachdenklich.

„Deshalb fragten Sie mich vor einigen Wochen über Herrn Sholto's Rock aus und darum fuhr Ihnen beim Anblick von Fräulein Terris' Bild solch' ein Schrecken in die Glieder? Damals konnte ich es mir nicht erklären, aber jetzt verstehe ich es. Sie sahen meinen Herrn an jenem Abend mit ihr, und er trug Herrn Sholto's Rock, dessen Anblick Sie nachher wieder erschreckte? Nun muß ich aber in meiner Geschichte fortfahren,“ sagte der Alte, sich abermals mit der Hand über die Augen fahrend. Bis jetzt hatte er gestanden, aber sein leidendes, erschöpftes Aussehen traf Bettie wie ein Vorwurf, und sie forderte ihn mit einer Handbewegung auf, sich zu setzen.

„Ich wanderte in der unseligen Nacht um 1 Uhr die ganze Straße hinunter, ohne einer Seele zu begegnen, dann bog ich rechts ab und befand mich am Ufer des Flusses. Es war

Die Gratulationsabordnung des schleswig-holsteinischen Husarenregiments Nr. 16 stellte sich in Wien mehreren Erzherzogen vor und speiste in Schönbrunn beim Kaiser. Der Führer, Oberstlieutenant v. Rundstedt wird sich am Sonntag auf eine Einladung des Kaisers zu den Manövern nach Totis begeben.

Das Ablösungskommando der Kriegsschiffe „Falke“ und „Bussard“ ist in Bremerhaven eingetroffen und nach Wilhelmshaven und Kiel weitergereist.

Der Panzer „Heimdall“ ist wegen Havarie aus der Herbstübungsflotte ausgeschieden.

Der Stapellauf des neuen Kreuzers I. Klasse „Ersatz Leipzig“ findet am 25. d. M. statt.

Die „Straßburger Post“ meldet aus Mühlhausen: In dem seit etwa einem Jahre schwebenden Prozesse des Pfarrers Cetty gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bueb wurde in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts das Urtheil gefällt. Bueb wurde wegen verschiedener Beleidigungen des Pfarrers Cetty während der letzten Gemeinderathswahl zu zwei Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Ausland.

Oesterreich. Kaiser Franz Josef ist Freitag Nachmittag mit großem Gefolge in Totis (Ungarn) eingetroffen. Zu dem ihm bereiteten, überaus festlichen Empfange hatten sich die Spitzen sämmtlicher Behörden des Komitats sowie eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden. Auf die Begrüßungs-Ansprache des Obergespans entgegnete der Kaiser mit dem Ausdruck seines aufrichtigen Bedauerns über die Schädigung, welche das Komitat durch die letzten Ueberschwemmungen erlitten und sprach die Hoffnung aus, daß die Bevölkerung die in der Gegend konzentrirten Truppen mit gewohnter Gastfreundlichkeit aufnehmen werde. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser nach dem Schloß des Grafen Franz Esterhazy. Am Nachmittage fand ein Diner in einem Zelte am See statt. Wie bei den letzten Manövern wird auch diesmal der Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister Frhr. v. Beck, nach unmittelbaren Befehlen des Kaisers die Oberleitung der Manöver übernehmen.

Rußland. Der russische „Regierungsbote“ veröffentlicht kaiserliche Handschreiben an den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, den Kriegsminister General Wannowski, den Generalfeldmarschall Gurko, den Generalgouverneur von Warschau Fürsten Imeretinsky, den Kommandirenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks General Trotzky und den Kommandeur des 6 Armeekorps General Kulgatschew, worin denselben der Dank des Kaisers ausgesprochen wird für die vorzügliche Leitung der jüngsten Manöver zwischen den Truppen des Warschauer und des Wilnaer Militärbezirks, beziehungsweise für deren Mitwirkung bei der vortrefflichen Ausrüstung der vom Kaiser besichtigten Festungen und die musterhafte Ausbildung der ihm bei Bielostok vorgeführten Truppen. — Ferner veröffentlicht der „Regierungsbote“ die Ernennung des dramatischen Zensors bei der Oberpreßverwaltung Kammerjunkers Grafen Murawjew zum Chef des Centralkomitees für die ausländische Zensur.

Spanien. Von Kuba kommt wieder eine böse Unglücksbotschaft: Die Stadt Victoria de las Tunas in der Provinz Santjago de Cuba ist von den kubanischen Aufständischen genommen worden. Diese Nachricht hat in Madrid große Bewegung hervorgerufen. Mehrere Blätter tadeln den General Weyler aufs schärfste. Die Stadt Victoria de las Tunas ist strategisch ein ziemlich wichtiger Punkt. Die Regierung ha beschlossen, energisch vorzugehen und neue Verstärkungen (!) nach Kuba zu entsenden, falls diese dort nothwendig sein würden. (Spanien geht blind seinem völligen Ruin entgegen.)

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Briesen**, 10. September. Die Unvorsichtigkeit, Kinder allein in der Stube zu lassen, hat wieder ein herzzereißendes Unglück herbeigeführt. Gestern Nachmittag brannte die Kathe der Akkordsleute in Zaskocz nieder, wobei leider drei Kinder verbrannten und zwei schwere Brandwunden erlitten. Die Eltern waren auf dem Felde und hatten die Kinder eingeschlossen.

— **Culm**, 9. September. Gestern Abend entstand zwischen Arbeitern und einem Jäger eine Schlägerei, wobei dem Jäger drei Stiche in den Unterleib beigebracht wurden. Der Verletzte liegt schwer krank im Lazareth darnieder. — Gestern feierte der Kriegerverein sein 26. Stiftungsfest. — Das neue Krankenhaus der barmherigen Schwestern ist bereits unter Dach. — Der Akkordunternehmer P. aus Paparczyn ist am 5. d. M. unter Mitnahme von etwa 600 Mark Lohngeldern für die Rübenarbeiter flüchtig geworden.

— **Rosenberg**, 10. September. Sehr wenig Glück hat bekanntlich eine Vereinigung von Großgrundbesitzern mit der vor drei Jahren gegründeten Genossenschafts-Schlächterei und Wurstfabrik gehabt. Nachdem der Betrieb seit dem 1. August eingestellt ist, stehen die großen Räumlichkeiten leer da. Der Plan, die Gebäude an die daneben liegende Genossenschaftsmolkerei zu verkaufen, scheiterte daran, daß zu dieser auch eine ganze Anzahl Genossen vom Kleingrundbesitz gehört. Diese sträubten sich dagegen, die Genossen der Wurstfabrik durch Ankauf der theuren Baulichkeiten zu unterstützen. Der Verkauf kam auf diese Weise nicht zu Stande. Man hat nun die betreffenden Kleingrundbesitzer dafür zu strafen gesucht. Dieselben schickten bis dahin ihre Milch zu dem nächsten Großgrundbesitzer, bei dem sich eine Rahmstation befand, und ließen gegen eine Vergütigung ihre Milch entrahmen. Jetzt gestatten ihnen die interessirten Großgrundbesitzer diese Vergünstigungen nicht mehr, so daß die Kleingrundbesitzer dadurch erheblich geschädigt werden. Ein geeigneter Pächter findet sich für die Wurstfabrik nicht. Der Plan, die Räumlichkeiten zu Privatwohnungen umzubauen, ist wenig lohnend, da die Gebäude außerhalb der Stadt liegen und sich hier wohl schwerlich genügend Miether finden würden. Es gehen deshalb jetzt mehrere größere Genossen mit dem Plane um, die Fabrik zu erwerben und den Betrieb noch einmal in kleinerem Umfange zu versuchen. Es findet deshalb am 15. d. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung statt.

— **Neumark**, 9. September. Im Beisein des Regierungs-Assessors Dr. Juzi als Vertreter der Regierung in Marienwerder wurde gestern eine gemeinsame Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation behufs Feststellung der Gehälter der städtischen Volksschullehrer abgehalten. Es wurde beschlossen, das Grundgehalt auf 1050 Mark, die Dienstalterszulage auf 120 Mark und die Wohnungsentschädigung für alle Lehrer auf 300 Mark festzusetzen. Die Hauptlehrer erhalten eine Funktionszulage von 150 Mark. — Oberlehrer Professor Vollberg von hier ist zum 1. April nächsten Jahres an das königl. Gymnasium in Neustadt versetzt worden.

— **Danzig**, 10. September. Der Marinebaurath und Schiffbau-Betriebsdirektor Kretschmer, früher längere Zeit in Danzig wirksam, ist an der technischen Hochschule zu Charlottenburg zum Dozenten ernannt und ihm vom 1. Oktober 1897 ab das bisher von dem Marinebauinspektor Hüllmann vertretene Kolleg „Einrichtungen der Kriegsschiffe“ übertragen worden. Zugleich hat der Minister bestimmt, daß Herr Kretschmer als Mitglied in das Kollegium der Abtheilung für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau eintrete. — Oberpräsident v. Goßler begiebt sich Sonnabend nach Dirschau, um die Uebernahme des dortigen, bisher städtischen Realgymnasiums auf den Staat zu vollziehen. Am Montag wird in der Aula des Gymnasiums das Lehrer-Personal für das nunmehrige Staatsamt verpflichtet und es soll dann ein Festmahl im Dirschauer Schützenhause stattfinden. Auch zu dieser Feier hat der Oberpräsident sein Erscheinen zugesagt.

— **Lyck**, 10. September. Ein Familiendrama, das hier umsomehr das allgemeine Interesse erregt, als die darin handelnden Personen erst seit etwa drei Wochen mit einander verheirathet sind, spielte sich in dem unweit Lyck belegenen Dorfe Monczen ab. Dortselbst vergiftete sich in Abwesenheit ihres Ehemannes in ihrer Wohnung die Gutsbesitzerfrau Tschabran. Als der Ehemann das Ungeheuerliche erfuhr, ließ er sich nach der Stadt fahren, erstattete hier durch eine schriftliche Eingabe der Staatsanwaltschaft Anzeige von dem Vorfalle, fuhr zurück nach Hause und vergiftete sich gleichfalls mit Strychnin. Die Ursache zu dem tragischen Ende des Ehepaares sollen der Hang des Ehemannes zu übermäßigem Trunke sowie die hieraus naturgemäß hervorgerufenen ehelichen Zwistigkeiten gegeben haben. Vor seinem Selbstmorde hatte T. auch beide Todesfälle den Eltern selbst telegraphisch angezeigt.

— **Bromberg**, 10. September. Eine schwere Kiste mit Fensterspiegelscheiben, die gestern Nachmittag von einem in der Wilhelmstraße haltenden Wagen abgeladen werden sollte, ging dabei in Trümmer. Bei einem Haar wäre noch einer der Arbeiter beschädigt worden, der jedoch noch rechtzeitig zur Seite springen konnte. Der Inhalt der Kiste soll einen Werth von nicht weniger als 950 Mark gehabt haben.

— **Inowrazlaw**, 10. September. Die Tagesordnung für die Provinzial-Lehrerversammlung in Inowrazlaw am 4. Oktober d. Js. ist wie folgt festgesetzt: 1. Feststellung der durch Delegirte vertretenen Vereine. 2. Jahresbericht. 3. Kassenbericht. 4. Bericht des Kassenprüfungsausschusses. 5. Bericht über die behandelten Rechtsschutzsachen. 6. Bericht über das Vereinsorgan. 7. Mittheilungen über die Ergebnisse der Versicherungsverträge. 8. Feststellung der Tagesordnung für die allgemeine Provinzial-Lehrerversammlung. 9. Berathung der vorliegenden Anträge. 10. Mittheilungen und Beschlußfassung über die Errichtung eines statistischen Bureaus im Landesverein preußischer Volksschullehrer. 11. Wahlen: a. des Vorstandes, b. der ständigen Vertreter des Posener Provinzial-Lehrervereins im Landesverein preußischer Volksschullehrer und im Deutschen Lehrerverein, c der Vertreter für die Deutsche Lehrerversammlung in Breslau (Pfingsten 1898). 12. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. — Zu dem Antrage des geschäftsführenden Ausschusses, betreffend die Erhöhung der Mitgliederbeiträge, ist von verschiedenen Zweigvereinen nach Posen der Wunsch geäußert worden, daß im Vereinsorgan eine Uebersicht über die Kassenverhältnisse des Provinzialvereins gegeben werde. Der Rendant, Herr Witte, kann diesem Wunsche jedoch nur erst dann entsprechen, wenn nach Eingang aller am 1. September d. Js fällig gewordenen Mitgliederbeiträge die Mitgliederzahl festgestellt worden ist. — Der Pestalozziverein der Provinz Posen hält im Anschluß an die Provinzial-Lehrerversammlung am 4. Oktober seine diesjährige Generalversammlung in Inowrazlaw ab. Zur Tagesordnung sind folgende Anträge gestellt worden: 1. Antrag des Zweigvereins Wreschen: „Jeder Verein bis zu 25 Mitgliedern entsendet zur Provinzial-Versammlnng einen, für jedes weitere angefangene Viertelhundert einen weitern Delegirten. Jeder Delegirte vertritt seinen Verein nur mit soviel Stimmen, als dieser Delegirte zu entsenden berechtigt ist.“ 2. Antrag des Zweigvereins Bromberg: „Alle Zweigvereine, die eine Jahreseinnahme von mindestens 60 Mark nachweisen, haben das Recht, bis zu 3/5 ihrer Jahreseinnahme im Sinne des § 1 der Statuten zu verwenden. Es sind demnach wenigstens 2/5 der gesammten Jahreseinnahme (einschließlich des etwaigen Baarbestandes aus dem Vorjahre) an die Hauptkasse einzusenden“ 3. Antrag des Zweigvereins Umgegend Bromberg. Zusatz zu § 1 des Statuts: „Auch werden in Fällen dringendster Noth Familienangehörige solcher Mitglieder unterstützt, die ihres Ernährers durch irgend welche andere Ursachen als durch den Tod beraubt sind.“ — Der Verwaltungsrath hielt am 8. d. Mts. bei Sauer in Bromberg eine Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung für die Provinzialversammlung festgesetzt und mehrere Unterstützungsgesuche erledigt wurden. Nach einer Ende August vorgenommenen außerordentlichen Kassenrevision betrug die Einnahme des Vereins 6374 Mark, die Ausgabe 3641 Mark, so daß sich ein Baarbestand von 2732 Mark ergab. Außerdem besitzt der Verein ein Stammkapital von 5000 Mark.

Lokales.

Thorn, 11. September 1897.

* [Personalien.] Aus Anlaß der am 29. September d. J. stattfindenden Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Preußisch-Holland ist deren derzeitigem Bürgermeister Podzun die Befugniß verliehen worden, bei geeigneten Gelegenheiten die silberne Amtskette zu tragen. — Der Oberförster Krusemark in Schulitz ist zum 1. Oktober auf die Oberförsterei Leinefelde, Regierungsbezirk Erfurt, versetzt. An seine Stelle tritt unter Ernennung zum Oberförster der bisherige Forstassessor Sander in Proskau. — Der Postgehilfe Streit ist von Podgorz nach Stefansdorf, Kreis Löbau Westpr., versetzt worden. — Verliehen ist: Der Charakter als Rechnungs-Rath dem Gerichtskassen-Rendanten Lüdtke in Inowrazlaw; der Charakter als Kanzleirath dem Ersten Gerichtsschreiber Sekretär Roglin in Dt. Krone.

§ [Personalien beim Militär.] Beamte der Militär-Verwaltung: Ohle, Kaserneninspektor auf Probe in Thorn, zum Kaserneninspektor ernannt. — Kohlmann, Kaserneninspektor zu Düsseldorf, nach Dt. Eylau versetzt.

= [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt ist der geprüfte Lokomotivheizer Biegel in Graudenz zum Lokomotivführer. — Versetzt: der Wagenmeister Plaumann von Jablonowo nach Tilsit.

+ [Coppernikus-Verein.] In dem geschäftlichen Theile der letzten Monatssitzung wurde zunächst ein Antwortschreiben des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 30. August d. Js. mitgetheilt. Darnach hat dasselbe genehmigt, daß im botanischen Garten 300 Pflanzenarten etikettirt und zu diesem Zwecke Schilder mit den betreffenden Aufschriften und den dazugehörigen Stielen neu angefertigt werden. Ferner soll ein früherer Weg, welcher zur Bestellung eingezogen worden ist, in seiner ursprünglichen Ausdehnung wiederhergestellt werden. Sodann erfolgte die Anmeldung eines ordentlichen und die Wahl eines korrespondirenden Mitgliedes. — In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung machte Herr Oberlehrer Semrau von einem Steinkistengrabe zu Piwnitz, Kreis Briesen, Mittheilung. Dasselbe ist in den Tagen vom 27.–29. August aufgedeckt worden durch eine Expedition, an welcher sich Herr v. Jakubowski und der Referent betheiligten. Das Grab enthielt 15 Urnen, von denen 12 erhalten sind, und ein Ceremonialgefäß, welches zerbrach. Die Deckel sind Schalendeckel und Mützendeckel. Eigenthümlich ist den letzeren ein feines Oehr. Ein durch dasselbe gezogener Bronzering mochte dem Deckel eine bequeme Handhabe geben. Die Beigaben in den Urnen waren unbedeutend. Sodann referirte Herr Semrau über die Urkunden der Dorfgemeinde Duliniewo, Kreis Thorn, welche von dem Königlichen Landrathsamte dem Vereine übergeben worden sind. Nachdem der Referent die deutschen Ansiedelungen in der Starostei Dybow, welche von den polnischen Hauptleuten in's Leben gerufen wurden, erwähnt hatte, besprach er die letzte dieser Gründungen, die von Duliniewo. Duliniewo ist im Jahre 1750 auf wüsten Gründen angelegt worden. Das Privilegium ist von dem Grafen Anton Joseph von Lubraniec Dambski, Woiwoden von Brześć in Kujawien, Hauptmann auf Dybow, am 10. März jenes Jahres zu Schloß Dybow ausgestellt. Darnach wurde das Dorf den Einwohnern auf 30 Jahre verpachtet. Die Willkür, welche die Einwohner sich im Jahre 1754 gaben, ist, abgesehen von einem hinzugefügten Artikel, wie die Willkür von Kozibor eine Abschrift der Willkür von Groß- und Klein-Nessau. Das Schöppenbuch der Gemeinde aus den Jahren 1764–1788 ist eine archivalische Seltenheit. 1780 wurde der Erbpachtskontrakt auf 40 Jahre erneuert; u. a. wurde den Einwohnern darin gestattet, eine Schule einzurichten. — Hierauf wurde der Vortrag des Abends von Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Lindau gehalten und zwar über das Thorner Medizinalwesen im vorigen Jahrhundert. Der Vortragende gab auf Grund der hierauf bezüglichen Notizen in der Tagespresse (Thornsche wöchentliche Nachrichten, Staats- und Adreßkalender der Stadt Thorn von den Jahren 1761 und 1793 2c.) zunächst einen Ueberblick über die hygienischen Einrichtungen der Stadt, das Abfuhrwesen, die Wasserversorgung, die Einrichtung des Spinn- und Spendehauses, (die Neueinrichtung des Pesthauses vor dem Culmer Thor (1708), die Verordnung gegen Luxus- und Trunksucht, die Maßregeln gegen die Pest (1708–1710) und die Einführung der fakultativen Blatternimpfung, erwähnte kurz das Geheimmittel- und Pfuscherunwesen jener Zeit und ausführlicher die Namen und den Lebensgang der 18 Thorner Aerzte des vorigen Jahrhunderts. Schließlich wurden die in der Thorner Tagespresse niedergelegten Anschauungen auf medizinischem und naturwissenschaftlichem Gebiete erörtert.

V [Schützenhaus-Theater.] Zu der Aufführung von Gerhard Hauptmanns Märchendichtung „Die versunkene Glocke“, die am Montag Abend stattfindet, ist die Nachfrage nach Eintrittskarten, wie wir hören, so außergewöhnlich lebhaft, daß kaum alle Wünsche nach Plätzen werden befriedigt werden können.

☐ [Für Missionsfreunde.] Am Montag, den 13. September Abends 6 Uhr, hält Herr Missionspfarrer Döring von der Ostafrikanischen Mission einen Missionsgottesdienst in der neustädt. Kirche.

÷ [Landespolizeiliche Anordnungen gegen die Geflügel-Cholera] sind nun auch von den Regierungspräsidenten in Bromberg und Köslin erlassen worden.

+ [Pontonirübung auf der Weichsel.] Unter Leitung der Fortifikation in Thorn wird in der Zeit vom 22. bis 30. September auf der Weichsel, an der Fährstelle in Graudenz, eine Uebung im Brückenbau stattfinden, wobei der Strom in seiner ganzen Breite überbrückt werden soll. Die Brücke bleibt vom 25. bis 27. September Tag und Nacht stehen.

≅ [Im Interesse des reisenden Publikums] sind den Zugrevisoren der Staatsbahnen kürzlich umfangreiche Anweisungen ertheilt worden. Sie sollen darauf achten, daß die vorschriftsmäßige Zahl von Frauen- und Nichtraucherabtheilungen in jedem Zuge vorhanden ist; ferner, ob die Reisenden nicht zu viel oder zu schweres Handgepäck in die Abtheile mitnehmen. Ferner auf die gehörige Reinigung, Beleuchtung, Heizung der Wagen, die Beschaffenheit der Thüren und Fenster 2c.

+ [Kleinhandelsenquete.] Bekanntlich ist von der Handelskammer in Hannover die Anregung zu einer Erhebung über die Lage des Kleinhandels ausgegangen, deren Ergebniß als Unterlage für positive Anträge und für gesetzgeberische Maßregeln dienen soll. Es soll hierdurch eine feste Grundlage für alle auf den Kleinhandel bezüglichen Maßnahmen geschaffen und einer unnützen, sich nur auf Klagen und unbewiesene Behauptungen stützenden, dabei zu folgewidrigem Experimentiren in der Gesetzgebung drängenden Wühlerei der Boden entzogen werden. Das Unternehmen scheint jetzt gesichert, da sich eine ganze Reihe von Handelskammern und auch einige Privatleute zur Mitarbeit bereit erklärt haben. Einige Kammern hatten sich zwar Anfangs für eine Vornahme der Erhebung durch das Reich ausgesprochen, weshalb man sich auch mit dem Reichsamt des Innern in Verbindung setzte. Es hat sich aber hierbei herausgestellt, daß von Reichswegen die Erhebungen kaum vorgenommen werden können, weil es an den nöthigen Beamten für die Erhebung und Bearbeitung fehlt und weil überhaupt für die behördlichen Untersuchungen nur statistische Erhebungen im engsten Sinne in Betracht kommen können. Jedoch ist es sicher, daß die Reichsregierung dem Unternehmen das größte Wohlwollen entgegenbringt und in einem späteren Stadium der Entwickelung, insbesondere wenn erst eine Anzahl der geplanten Monographien vorliegt, der Frage einer Betheiligung an dem Unternehmen nochmals nahetreten, jedenfalls aber den Ergebnissen der Erhebung Beachtung schenken wird. — Auch die hiesige Handelskammer hat, wie wir hören, ihre Theilnahme zugesagt, und zwar wird sie die Lage des Thorner Kolonialwaarenhandels untersuchen. Sie hat zu diesem Zwecke einen ausführlichen Fragebogen ausgearbeitet und an die in Frage kommenden Geschäfte vertheilt. Ein Erfolg ist allerdings nur dann zu erwarten, wenn die Betheiligten durch eingehende und sachliche Beantwortung zum Gelingen des Werkes beitragen. Da die Erhebung nur zu Förderung des Kleinhandels dienen soll, so steht zu hoffen, daß ihr auch das unbedingt nöthige Interesse entgegengebracht wird. — Die sämmtlichen von den einzelnen Handelskammern eingehenden Arbeiten sollen auf gemeinschaftliche Kosten gedruckt werden und s. Z. als vorbereitende Referate für eine große, die Kleinhandelsfragen behandelnde Versammlung dienen.

— [Aufforstungsbeihilfen.] Bezüglich der Anträge auf Bewilligung der Aufforstungs- 2c. Beihilfen aus dem bezüglichen Fonds des Landwirthschaftsministeriums hat der Landwirthschaftsminister folgende Punkte zur Nachachtung empfohlen: 1. Der Fonds ist in erster Reihe zur Gewährung von Aufforstungsbeihilfen an solche Korporationen bestimmt, deren Forsten nach den gesetzlichen Bestimmungen der Staatsaufsicht unterstellt sind. 2. Neben den Beihilfen an Korporationen kann zwar auch die Gewährung von Staatsbeihilfen für Aufforstungszwecke an bäuerliche Grundbesitzer in Aussicht genommen werden. Als Regel ist aber daran festzuhalten, daß die gemeinwirthschaftlichen, also öffentlichen Interessen an der Aufforstung überwiegen müssen und daß die Besitzer nicht in die Lage sind, die Aufforstung ohne Staatszuschuß aus eigenen Mitteln auszuführen. Außer dem Nachweis hierfür wird auch noch verlangt, daß die dauernde Erhaltung und zweckmäßige Pflege der Forstkulturen in einer auch für Besitznachfolger rechtsverbindlichen Weise sicher gestellt wird. 3. Die Ausführung von Pflanzungen ist vielfach darum nicht möglich gewesen, weil es an Pflanzenmaterial fehlte. Künftig werden Staatsbeihilfen für Aufforstungen nur dann bewilligt, wenn in der Anmeldung ausdrücklich angegeben ist, von wo das Pflanzenmaterial bezogen werden soll und daß es

---

heller Mondschein, und in der Ferne sah ich meinen jungen Herrn. Er ging am Ufer der Seine auf und ab, wobei er die Arme in die Höhe warf, mit den Füßen stampfte und wild auflachte. Er sah sonderbar in dem Rock aus, den Herr Sholto in einem Dorfe in Italien gekauft und den er am gestrigen Tage mitgebracht hatte. Wenn Jemand ihn gesehen, so hätte sein Benehmen auffallen müssen. Ich lief auf ihn zu und nannte ihn beim Namen. Anfangs schien er mich nicht zu erkennen, aber nach einer Weile rief er ganz laut:

„Gurney! Ich habe sie getödtet! Dort unten liegt sie! Dabei deutete er auf das Wasser.

„Ich hielt ihn für wahnsinnig und suchte ihn zu veranlassen, ruhig mit mir nach Paris zurückzukehren, aber er war nicht von der Stelle zu bringen, sondern starrte in das Wasser und lachte leise vor sich hin.

„Sie ist todt — todt! Sie kann jetzt nicht mehr davon reden, daß sie mein Weib ist, und daß Bella mich verlassen muß. Sieh' — dabei hielt er mir den Arm hin — sie riß das Stück Zeug ab, als ich ihr den letzten Stoß versetzte.“

„Ich erschrak, denn ein Fetzen Stoff und ein Knopf fehlten wirklich, und in der Erregung, in der er sich in Folge des unmäßigen Trinkens befand, hielt ich ihn der That fähig. Ich spähte umher, aber ringsum schien alles ruhig und das Wasser lag regungslos.“

„Genug, ich mag nichts mehr hören!“ fiel Bettie hastig ein und eilte aus dem Zimmer.

Eine Centnerlast war von Bettie's Herzen gefallen, aber etwas anderes, ein leichterer und doch fühlbarer Druck war an ihre Stelle getreten. Wie konnte sie es ihrem Manne gegenüber je wieder gut machen, daß sie einen so furchtbaren Verdacht gegen ihn gehegt?

(Fortsetzung folgt.)

von dort abgegeben werden kann. Zum Ankauf des Materials von Händlern wird Staatsbeihilfe nicht gewährt.

═ [Getreideausfuhr aus Rußland.] Die russische Regierung hat die Einrichtung getroffen, daß Getreidesendungen nach den westlichen Grenzstationen, sowie nach Königsberg und Danzig auf den russischen Bahnstationen angehalten, eingelagert und trotzdem nach den direkten Sätzen weiter gesandt werden können, wenn die Weiterversendung innerhalb sechs Monaten nach der Einlagerung erfolgt. Dem Vernehmen nach soll nunmehr von Rußland beantragt worden sein, diese Vergünstigung auch in Deutschland bei den Tarifen für den direkten Getreideverkehr aus Rußland einzuführen.

[Bekämpfung der Granulose.] Außer dem Berliner Privatdozenten Dr. Greeff ist noch der Augenarzt Dr. Hoppe aus Elberfeld von der preußischen Medizinalverwaltung angeworben worden, um bei der Bekämpfung der Granulose in Ost- und Westpreußen mitzuwirken.

* [Folgende Warnung] bringt der Reichsanzeiger; In Hamburger Blättern werden von L. Hue, 6 Hastings Street, King's Crop in London N, Gelddarlehen an ehrbare Leute gegen Unterschrift angeboten. Hinter dieser Anzeige steckt eine Schwindlerbande, die unter Annahme der verschiedensten Namen und Adressen das Publikum zu übetrügen sucht. Vor einer geschäftlichen Verbindung mit dem angeblichen Hue, der seine Anerbietungen wohl auch noch in anderen Blättern veröffentlichen dürfte, kann unter diesen Umständen nicht eindringlich genug gewarnt werden.

≈ [Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 auf der Bromberger-Vorstadt 1. Linie ausgeführt.

═ [Vom Manöver.] Der Kommandant von Thorn, Oberst Gaede, sowie Major Klingender, Generalstabsoffizier beim hiesigen Gouvernement, haben sich behufs Betheiligung an den Herbstübungen der 35. Division gestern früh in das Manövergelände begeben.

≈ [Kommunalverhältnisse im Kreise Thorn.] Zum Zwecke der Erörterung einer Regelung der kommunalen Verhältnisse des auf dem linken Weichselufer gelegenen Theils des Kreises Thorn, insbesondere des neugebildeten Gutsbezirks Fußartillerieschießplatz Thorn und des Gutsbezirks Schloß Dybow, hat der Landrath einen Termin auf Mittwoch, den 6. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr im Kreisausschußsitzungssaale anberaumt.

× [Trottoirlegung.] In der Strobandstraße ist jetzt auf der Ostseite ebenfalls Trottoir, aber nur bis zur Ecke der Gerstenstraße gelegt worden.

§ [Besitzveränderung.] Das bisher Herrn Adolf Landecker gehörige Grundstück Brückenstr. 32 hat Herr Klempnermeister August Glogau zum Preise von 66 500 Mk. für die kürzlich hier gegründete Odd Fellow-Loge gekauft.

+ [Ferienstrafkammer vom 10. September.] Unter der Anklage der Unterschlagung, des strafbaren Eigennutzes und des Vergehens gegen die Konkursordnung betrat zunächst der frühere Hausbesitzer Johann Wedell aus Culm die Anklagebank. Der Gerichtshof hielt ihn nur des Vergehens gegen die Konkursordnung für schuldig und verurtheilte ihn dieserhalb zu 4 Monaten Gefängniß. Im Uebrigen erfolgte seine Freisprechung. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hatte sich dann der Fleischermeister Wilhelm Rapp von hier zu verantworten. Angeklagter hielt eines Tages im Juni d. J. auf dem Markte in Thorn Fleisch von einer Kuh zum Kaufe feil, das mit Tuberkulose durchsetzt war. Er hatte die Kuh in Mocker schlachten lassen und gab zu seiner Entschuldigung an, daß es ihm nicht bekannt gewesen sei, daß die Kuh tuberkulös gewesen sei. Er wurde jedoch für schuldig befunden und zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde demnächst gegen den Schuhmachergesellen Carl Jakoby aus Culm wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß. — Ein bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafter Mensch ist der Kellner Josef Jankiewicz aus Thorn. Gestern hatte er sich wieder einmal wegen eines bei dem Fräulein Dekußynski hier unternommenen Diebstahlsversuchs zu verantworten. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 1 Jahr Zuchthaus, Ehrverlust auf 2 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Gegen den Fleischermeister Adolf Schiemann in Mocker der gleichfalls des Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt war, erging ein freisprechendes Urtheil. Auch er sollte tuberkulöses Rindfleisch auf dem Wochenmarkte in Thorn feilgehalten haben. — Schließlich wurde der Eigenthümer Heinrich Müller aus Schönwalde wegen Körperverletzung und Nöthigung zu 10 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

** [Polizeibericht vom 11. September.] Zugelaufen: Eine braune Dachshündin beim Gärtner Jankowski - Rudaker Baracken. — Verhaftet: Vier Personen.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,32 Meter über Null. Eingetroffen ist der Dampfer „Weichsel" mit Schwerspath, leeren Spiritusfässern, Petroleum beladen und einem Kahn im Schlepptau aus Danzig. Zwei Kähne mit Roheisen und Harz für Warschau beladen aus Danzig und zwei Kähne mit Weizen beladen aus Block, abgefertigt nach Danzig.

---

r. Mocker, 11. September. In der letzten General - Versammlung unseres Schützenvereins wurde beschlossen, zum Schluß der Schießübungen am Sonntag, den 19. September, ein großes Enten - Prämien-Schießen abzuhalten.

≈ Podgorz, 10. September. In der heutigen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung, an welcher der Bürgermeister, die Magistratsschöffen und 4 Vertreter theilnahmen, wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde zunächst der Rentier Theodor Voß durch Bürgermeister Kühnbaum in sein Amt als erster Beisitzer eingeführt und vereidigt. Der Zuschlag zur Erhebung des Marktstandsgeldes wird dem Höker Schulz auf 1 Jahr ertheilt. Hierbei wird beschlossen, daß die Pachtsumme im nächsten Jahre vor der öffentlichen Ausschreibung von der Vertretung zunächst verhältnißmäßig festgesetzt werden soll. Der Zuschlag für die Abfuhr des Straßendüngers wird dem Besitzer Noetzelmann für sein Angebot von 109 Mark ertheilt. — Die Schulreparaturen in den beiden Schulanstalten werden in Gemäßheit des Kostenanschlages dem Unternehmer Wykrzykowski auf sein Angebot 8 Proz. unter dem Anschlage übertragen. Herr W. soll in diesem Herbst nur in der evangelischen Schule die beiden unteren Klassen in Ordnung bringen. Die Reparatur in den übrigen Klassen und Räumen in der katholischen Schule sollen erst in den großen Ferien im nächsten Jahre ausgeführt werden.

* Podgorz, 10. September. Unsere Liedertafel wählte in der heutigen Generalversammlung Herrn Kaufmann Rud. Meyer zum 1. und Herrn Lehrer Schaube zum 2. Vorsitzenden. Ferner wurde beschlossen, Anfangs November ein Wintervergnügen zu veranstalten.

— Culmsee, 10. September. Die diesjährige Kampagne der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 21. September. — In Mariankenbrannten in der vorletzten Nacht zwei große Scheunen und ein Stallgebäude mit lebendem und todtem Inventar nieder.

— Aus dem Kreise Thorn, 10. September. Die Mühle Charnau hiesigen Kreises, bis jetzt Herrn Drobrindt gehörig, ist für den Preis 28 000 Mk. in den Besitz des Herrn Julius Lüdtke aus Strasburg (Wpr.) übergegangen. — Das Gut Katharinenflur ist von dem polnischem Darlehnsverein zu Thorn für 94 000 an den Rentengutsbesitzer v. Swinarski zu Wymyslowo verkauft worden.

— Von der russischen Grenze, 10. September. Von einer deutschen Verschwörung in Warschau war in letzter Zeit viel die Rede. Jetzt ist der in der Warschauer Citadelle internirte deutsche Bierbrauer Jung, welcher der Theilnahme an einer angeblichen Verschwörung gegen das Leben des Zaren verdächtigt worden war, wieder entlassen worden. Es hat sich nicht nur die vollständige Unschuld des sehr bekannten und angesehenen Mannes herausgestellt, sondern die mit peinlichster Genauigkeit geführte Untersuchung ergab auch, daß die von französischer Seite eifrig verbreitete Nachricht von der deutschen Verschwörung, deren Hauptziel die Verhinderung des russisch-französischen Einvernehmens und den Aufschwung der Polen bilden sollte, durchaus auf Erfindung und den Denunziationen einiger übelbeleumdeter Individuen beruht.

Sportliche Mittheilungen.

Am Mittwoch gewannen das 50 Kilometer - Rennen in Wien (Preise 300, 200, 100 und 50 Kr.) 1. Weiß 1.09, 2. Dietrich ½ Runde, 3. Friedrich 4 Runden, 4. Lusum 9 Runden. An demselben Tage brachte es M. Herty-Kl. Steinheim in Prag auf drei erste Preise und zwar im Prager Handicap (O), im Hauptfahren über 10 000 Meter und im Zweisitzer-Hauptfahren mit Struth. Das Handicap für Mehrsitzer gewannen Gebr. Heidenreich-Breslau.

In Berlin wird auf der Halensee-Bahn für den großen Preis (10 000 Mark) am Sonntag fleißig trainirt und sind zeitweise schon über 2000 Personen als Zuschauer dort gewesen. Die meiste Beachtung finden Bourrillon-Paris, Parlby-London, Aug. Lehr-Frankfurt, Willy Arend-Hannover, Josef Fischer-München, Arth. Heimann-Berlin, Beckers-Brüssel und Paul Mündner Berlin, und wird unter diesen mancher als Favorit bezeichnet. Die Entscheidung dürfte bald fallen.

Wie vor kurzer Zeit der Vorsitzende des deutschen Rennfahrer-Verbandes Aug. Habich sein Amt in der deutschen Sportbehörde (für Bahn-Radweitfahren) aufgab, erklärte heute auch H. D. Sierck, daß er aus dem Vorstande der genannten Behörde ausscheidet.

Ueber Eisenbahnunfälle

liegen auch heute wieder Meldungen vor, nachdem wir über die Unfälle bei Roßlau auf der Strecke Magdeburg Dessau und bei Freienwalde a. O. bereits gestern berichtet haben. Wir verzeichnen folgende Nachrichten:

Köln, 10. September. Amtlich wird gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 Köln-Frankfurt a. M., ab Köln 6,18 Uhr Vorm., ist gegen 6¾ Uhr in der Nähe der Station Urbach der Strecke Köln-Troisdorf auf einen Güterzug aufgefahren. Ein Theil des Personenzuges entgleiste, die Maschine des letzteren, sowie mehrere Wagen des Personen- und Güterzuges wurden beschädigt, zwei Fahrbeamte wurden getödtet. Verletzungen von Personen sind bisher nicht bekannt geworden.

Köln, 10. September. Ueber das Eisenbahnunglück bei Urbach wird noch gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 fuhr bei dichtem Nebel auf sechs Wagen des Güterzuges 710, welche in Folge Reißens der Koppelung vom Zuge abgetrennt waren. Getödtet wurden der Packmeister des Personenzuges Decker und der Bremser Otten des Güterzuges, beide aus Deutz. Einige andere Bahnbedienstete und ein Passagier erlitten leichte Hautabschürfungen.

Barmen, 10. September. Heute früh 4 Uhr rissen von einem von Barmen-Rittershausen nach Ronsdorf fahrenden Güterzuge an einer stark ansteigenden Stelle elf Wagen, welche mit Cement und Holz beladen waren, los und bewegten sich mit zunehmender Schnelligkeit nach Rittershausen zurück, wo sie auf einen leeren, noch ohne Maschine befinlichen Personenzug auffuhren. Fünf Güterwagen und zwei leere Personenwagen wurden zertrümmert. Die beiden Bremser, welche sich auf dem losgerissenen Theile des Güterzuges befanden und die Wagen nicht zu bremsen vermochten, retteten sich durch Abspringen und erlitten nur leichte Verletzungen. Weitere Unfälle von Personen sind nicht bekannt geworden.

Newcastle (Colorado), 10. September. Ein Personenzug der Denver and Rio Grande-Eisenbahn stieß heute mit einem Viehzug zusammen; dabei geriethen mehrere Wagen des Personenzuges in Brand. Man befürchtet, das vierzig Personen das Leben verloren haben.

Vermischtes.

Eine große Kessel-Explosion fand, wie der „Neuen Freien Presse" aus Olmütz gemeldet wird, in der Hohenstädter Brauerei von Wilhelm Braß u. Comp. statt, bei welcher 11 Personen getödtet und viele verwundet wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

Dynamit-Explosion. „Reuters Bureau" meldet aus Johannesburg (Südafrika) vom 8. d. Mts.: In dem Dynamitmagazin „George Goch deep level mine" wurde durch eine Explosion eine große Verwüstung angerichtet. Man nimmt an, daß 5 Weiße und 25 Kaffern dabei ums Leben gekommen sind.

Mit der Leiche des verunglückten Lieutenants v. Hahnke ist der Aviso „Pfeil" am Freitag in Kiel eingetroffen. Die Kaiseryacht, die im Hafen ankernden Kriegsschiffe und Torpedoboote setzten die Flaggen halbstocks. Ein Marinekutter, von einer Dampfpinasse geschleppt, überführte die Leiche nach der Landungsbrücke, während die Mannschaften auf der Kaiseryacht in Parade standen. Mannschaften der „Hohenzollern" nahmen an der Marineakademiebrücke in Anwesenheit der Admirale Köster und Oldekop den reichgeschmückten Sarg in Empfang. Die Ueberführung der Leiche nach Berlin erfolgt Nachmittags.

Aus Geestemünde wird gemeldet: Die letzten Stürme haben zahlreiche Seeschäden verursacht. So gerieth der dänische Kahn „Wilhelmine Sophie" an der jütischen Küste in Seenoth; die aus vier Mann bestehende Besatzung wurde von dem deutschen Fischdampfer „Friedrich" gerettet und hier gelandet. Der deutsche Fischdampfer „Mainz" traf die norwegische Brigg „Emma," von Sundsvall nach Poole bestimmt, in der Nordsee voll Wasser, nahm ihre Mannschaft an Bord und schleppte das Schiff nach Nordenham ein.

Wegen Verdachts eines Erpressungsversuchs gegen den Oberstkämmerer des Kaisers, Christian Kraft Fürsten zu Hohenlohe-Oehringen, wurde in Aachen ein Rittmeister a. D. in Untersuchungshaft genommen, der seit einigen Wochen in einem dortigen Hotel Wohnung genommen hatte. Der Verhaftete sollte zwar dieser Tage wieder auf freien Fuß gesetzt werden, er wurde jedoch auf telegraphische Reklamation von auswärts noch weiter in Haft behalten. Der Verhaftete hatte drei Wochen in dem Hotel gewohnt.

Der Liederkomponist Wilhelm Heiser ist Donnerstag in Friedenau bei Berlin gestorben.

Neueste Nachrichten.

Hirschberg, 10. September. Das jetzige andauernde Regenwetter hat wiederum ein bedrohliches Steigen der Gebirgsbäche im Gefolge.

Madrid, 10. September. Der Präfekt von Madrid hat seine Entlassung gegeben; an seine Stelle tritt Vicomte Irueste.

Hamburg, 11. September. Ein Komitee verkündet in einem soeben veröffentlichten Aufruf den Beschluß, ein Brahms-Denkmal in Hamburg, der Vaterstadt des Tondichters, zu errichten.

Madrid, 10. September. General Weyler antwortete auf die Drahtanfrage des Ministerpräsidenten, er werde eine Expedition zur Wiedereroberung der Stadt Victoria de las Tumas entsenden. Weyler wird im Oberkommando Cubas verbleiben.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 11. September um 6 Uhr Morgens über Null: 0,40 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Nord.

Wetteransichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 12. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 31 Minuten, Untergang 6 Uhr 20 Min.
Mond-Aufg. 6 Uhr 19 Min. bei Tag, Unterg. 7 Uhr 7 Min. bei Nacht.

Montag, den 13. September: Vielfach heiter, normale Teperatur, meist trocken.

Dienstag, den 14. September: Wolkig, theils heiter, ziemlich warm, vielfach Gewitterregen.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
10. September 1897.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—195	124—132	125—145	125—135
Neustettin . . .	—	125	—	—
Bezirk Stettin . .	170—180	—	—	125—130
Danzig . . .	173—192	131—134	140	127
Culm	178	132	152	—
Bromberg . . .	175—180	130	120	125—140
Graudenz . . .	—	—	—	—
Schwerin a. W. . .	—	—	—	—

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	11. 9.	10. 9.		11. 9.	10. 9.
Tendenz der Fondsb.	still	abgsch.	Pos. Pfandb. 3½%	100,20	99,90
Russ. Banknoten.	217 40	217,05	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,75	216,70	Poln. Pfdbr. 4½%	67 90	57,90
Oesterreich. Bankn.	170,10	170,35	Türk. 1% Anleihe C	24,75	24,50
Preuß. Consols 3 pr.	98,00	98,—	Ital. Rente 4%	94,—	94,10
Preuß. Consols 3½pr.	103 50	103,50	Rum. R. v. 1894 4%	90 20	90,—
Preuß. Consols 4 pr.	103,50	103,40	Disc. Comm. Antheile	205,25	206,—
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,50	97,40	Harp. Bergw.-Act.	191,75	192,20
Dtsch. Reichsanl 3½%	103 50	103,60	Thor. Stadtanl. 3½ %	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	92,70	92,70	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	99 80	99,80	New-York	1d 6⅜	1d6c
			Spiritus 70er loco.	43,70	44,40

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 5%

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hiermit hocherfreut an
Herrmann Seelig und Frau Martha geb. Leyser.

Bekanntmachung.

Der im Jahre 1891 neuerbaute
Artushof in Thorn W./Pr.
ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes vornehmes Gesellschaftshaus ersten Ranges mit großen hocheleganten Sälen großen modernen Restaurationsräumen, Billards- und Vereinszimmern, Kneiphof, Wohnung für den Pächter und dessen Personal und allen für den Geschäftsbetrieb erforderlichen Wirthschaftsräumen soll wiederum auf sechs Jahre und zwar
v 1. April 1898 bis ebendahin 1904.
verpachtet werden.

Die Säle und Restaurationsräume sind aufs Beste möblirt.

Vertragscaution 5000 Mark,
Bietungscaution 1000 Mark;

Letztere ist vor Einreichung des Angebots bei der hiesigen Kämmereikasse zu hinterlegen.

Angebote mit der Aufschrift: „Verpachtung des Artushofes" werden bis zum
20. September 1897, Mittags 12 Uhr,
erbeten.

Pachtbedingungen, Ansichts- und Grundrißskizzen, sowie ein Verzeichniß der Räume mit Größenangabe werden gegen Einsendung von 5,00 Mark abgegeben. 3665

Thorn, den 9. September 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung des Gewölbes Nr. 8 im hiesigen Rathhause für die Zeit von sofort bis 1. April 1900 haben wir einen Bietungstermin auf
Sonnabend, 18 September cr. Mittags 12 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die der Vermiethung zu Grunde liegenden Bedingungen können in unserem Bureau I während der Dienststunden eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht. Jeder Bieter hat vor Abgabe eines Gebots eine Bietungskaution von 15 Mark bei unserer Kämmerei-Kasse einzuzahlen.

Thorn, den 10. September 1897. 3687

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts
1 Arbeitspferd (dunkelbraune Stute 4 Jahre alt) und einen Posten Weißwaaren
freiwillig, sowie
1 Arbeitswagen
zwangsweise öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Gerichtsvollzieher.
3691 in Thorn

Königsberg 1895



Grosse silberne Medaille.
Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik
Antoniewo b. Leibitsch.
Inhaber:
G. Plehwe, Thorn III.
Graudenz 1896



Goldene Medaille.
Fabrik
für
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel, Lochverblendziegel, Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen, Firstziegel.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte altrenommirte
Färberei
und Haupt-Etablissement
für chem. Reinigung v. Herren- u. Damenkleidern etc.
Thorn, nur Gerberstr. 13|15,
Neben d. Töchterschule u. Bürgerhospital.

Kaufe alle Sorten Getreide
und zahle die höchsten Preise.
H. Safian, Thorn.

Theater in Thorn.
Im Saale des Schützenhauses.

Montag, den 13. September 1897:
Einmaliges Gastspiel
des auf einer Tournee befindlichen, aus 25 Personen bestehenden
Schlesischen Novitäten-Ensembles der Direction S. Redlich.
Mit durchweg neuen nur für dieses Stück angefertigten Decorationen u. Kostümen
Hervorragendste Novität! Hervorragendste Novität!

Die versunkene Glocke.

Neuestes Märchen-Drama in 5 Aufzügen von Gerhard Hauptmann.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der Conditorei des Herrn **Nowak:** Sperrsitz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Stehplatz 50 Pf. — **An der Abendkasse:** Sperrsitz 1,75, 1. Pl. 1,25 Mk., Stehpl. 60 Pf. Schüler u. Militär 40 Pf. Gallerie 30 Pf.

Bestellungen auf reservirte Plätze werden schon jetzt im Vorverkauf entgegengenommen.

Den geehrten Bewohnern von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich
Bromberger Vorstadt No. 98, I. Linie
die Localitäten in dem Grundstücke der Frau **Hass** gepachtet habe und in den so bekannten Räumen weiterhin eine
Restauration
betreiben werde.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung und Verabfolgung vorzüglicher Biere und anderer Getränke, darunter **Special-Ausschank** von
Aecht Berliner Weissbier
werde ich auch für **gute Speisen** stets Sorge tragen.

Bittend mein Unternehmen wohlwollend unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
3606 **M. v. Barczynski.**

Münchener
Loewenbräu.
Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Königsberger Maschinen-Fabrik A.G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen
Turbinen, Centralheizungen.

Den hochgeehrten Damen der Stadt und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich am 1. October cr. mein
Atelier
für Damenschneiderei
wieder hier am Platze eröffne und bitte ich um das mir stets geschenkte Vertrauen. Hochachtungsvoll
J. Afeltowska,
Seglerstr. 23, II.
im Hause des Hrn. Optiker Meyer
Schülerinnen werden angenommen.

Tuchlager.
Maassgeschäft
für
neueste Herren-Moden.
Täglich:
Eingang von Neuheiten.
B. Doliva,
Thorn. Artushof.



Corsets
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und Umstands-Corsets
nach sanitären
Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Pianinos, kreuzs, v. 380 Mk. an. Ohne Anz. 15 Mk. mon. **Franco 4 wöch. Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr 16.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co, Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Erste Hamburger
Neuplätterei, Gardinenspannerei und Feinwäscherei
von
Frau Marie Kierszkowski
geb. Palm
befindet sich
Gerechtestr. 6, II.

A. L. Mohr'sche
FF. Margarine
im Geschmack u. Nährwerth gleich guter Butter
empfiehlt
pr. Pfund 60 Pfennig.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Zahle die höchsten Preise für
Getreide.
Amand Müller.

Saatroggen:
Probsteier-Aussaat, Johanni-Roggen mit Winterwicken, Prima Saatweizen
offerirt 3642
H. Safian, Thorn.

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz,
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Möbl. Zimmer
zu vermiethen. **Schuhmacherstraße 5.**

Von der Reise zurückgekehrt. 3688
Leo Prager,
pract. Arzt.

Verreise bis nächsten Mittwoch.
Dr. Kunz.

Kriegerfechtanstalt.

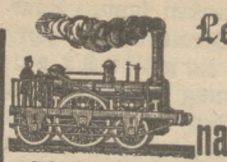
Sonntag, d. 12. September cr.:
Wiener Café in Mocker:
Großes
Volksfest.
Extra grosses
Militär-Concert,
von der ganzen Kapelle
des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Riesen-Elite-Lustfeuerwerk.
Programms zum Feuerwerk an der Kasse.
Glücksrad.
Hauptgewinn ein elegantes Sopha, gefertigt in der Tapezierwerkstatt des Herrn **Loch,** Strobandstraße.
TOMBOLA.
Gewinne: Hühner, Enten, Gänse pp.
Pfefferkuchen und Blumenverloosung.
Große italienische Nacht.
Feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Anfang des Feuerwerks 8½ Uhr.
Eintritt à Person 25 Pf., Famlienbillets (3 Personen) 60 Pf.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung frei.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtschule 1502 in Thorn.



Geselligkeitsverein Gutenberg Thorn.
Sonntag, den 12. September
Letztes großes
Volks- und Sommerfest
im Victoria-Garten.
Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT.
Reichhaltige Tombola.
Volks- u. Kinderbelustigungen mannigfacher Art.
Scheibenschiessen.
mit Preisvertheilung und Preiskegeln.
Aufsteigen von Luftballons.
Pfefferkuchen- und Blumen-Verloosung.
Nach dem Concert:
Humoristische Vorträge.
Auftreten bekannter und beliebter Komiker.
Zur Aufführung gelangen u. A.:
Ein Ständchen aus Liebe.
Komisches Duett
Die vier urkomischen Clowns
u. s. w.
Auftreten eines bekannten Damenimitators.
Eintritt pro Person 25 Pf., Familienbillets (3 Personen) 60 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. **Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.**

Besondere Einladungen werden an unsere bisher eingeladenen Gäste nicht versandt.

Zurückgebliebene Knaben
finden **liebevolle Aufnahme und gewissenhaften Unterricht** in allen Gymnasialfächern im
Pfarrhaus Lulkau
3458 Kreis Thorn.



Letzter Sonntag:
Extrazug nach Ottlotschin
Abfahrt Thorn Stadt 2 Uhr 55 Min.
Abfahrt von Ottlotschin 8 Uhr 30 Min.
2110 **R. de Comin.**



Sonntag, d. 12., 2½ Uhr:
Ausfahrt nach Schönsee
vom Museum aus.

Vereinigung alter Burschenschafter.
Montag, den 13. huj., 8 c. t.:
bei **Schlesinger.**

Zum Pilsner.

Heute Sonnabend Abend:
Königsberger Rinderfleck.
Grosse Krebse.
Rebhuhn m. Sauerkohl 1,00 Mark.

Jeden Sonntag:
Kaffeekuchen
frisch in verschiedenen Sorten.
Specialiät: Jeden Tag **fr. Raderkuchen**
empfiehlt 3689
Herrmann Thomas jun, Schillerstraße 4.

Von heute ab alle Sonnabend,



Abends 6 Uhr:
Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen
empfiehlt
Benjamin Rudolph.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Zahnarzt Loewenson.
Breitestrasse 26
(Eingang Schillerstr. Schlesinger)

H Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Haut- und Geschlechtsleiden,
Manneschwäche, Nieren, Blasenleid. beseitigt ohne Einspritz., spec. veraltete Fälle, gründl. schnell, briefl. Discret. Ohne Berufsst. Dir. **Harder, Berlin,** Watzmannstr. 22a.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Gelegenheitskauf.
Rothe Pracht-Betten
mit kl. unbed. Fehlern, so lange noch Vorrath ist, gr. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. m. weich. Bettfed. gef., zus. 12½ Mk., **Hotelbetten** 15½ Mk., **Extrabr. Herrschaftsbetten** nur 20 Mk., **Bettfedern** à Pfd. 45 u. 85 Pf. **Halbdaunen** 1,30 M. **Prachtv. halbweißer Halbdaunen** v. wunderbar herrlich. Füllkraft (nur 4 Pfd. zum Oberbett) à Pfd. 2,35 M. Nichtp. zahle Betrag retour, daher kein Risico. Meine hochelegante illustrirte Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig,
Pfaffendorferstraße 5.

Rauchen Sie?

Dann bitte versuchen Sie unsere so sehr beliebte Marke **„Augusta"**, vorzügliche Cigarre mit köstlichem Aroma. Von heute ab versenden wir franko gegen Nachnahme:

300 St. für Mk.	5.50	1000 St. für Mk.	14.30
500 „ „ „	7.70	2000 „ „ „	26.50

Garantie: wenn nicht gut, Umtausch gestattet oder Betrag zurück. 3672

Bayeriches Cigarren-Versand-Haus
Augsburg B. 36.

Leibitscher Mühlenfabrikate
in bekannter Güte empfiehlt billigst
Amand Müller.

Aufwartemädchen
verlangt **Gerstenstr. 16** III. I.

Eine goldene Damenuhr
mit silberner Kette auf dem Wege vom Straßenbahndepot bis hinter Grünhof **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben bei 3675
Busch
Thorner Straßenbahn.

Zwei Blätter und Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.